

THÜR. LANDTAG POST
01.12.2015 10:31
23727/15



Lesben- und Schwulenverband in Deutschland
Landesverband Thüringen

Thüringer Landtag
Gleichstellungsausschuss
Jürgen-Fuchs-Straße 1
99096 Erfurt

Den Mitgliedern des
... GleichstA.

**Situation weiblicher Flüchtlinge in den Erstaufnahmeeinrichtungen in Thüringen – Vorlage
6/545 -**

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

wir bedanken uns für die Möglichkeit zur Stellungnahme zur „Situation weiblicher Flüchtlinge in den Erstaufnahmeeinrichtungen in Thüringen“.

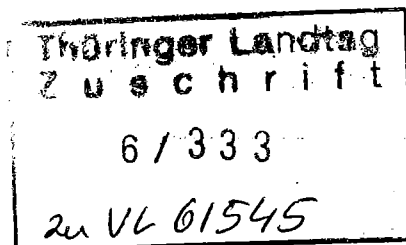
Zuerst möchten wir auf die Stellungnahme des Landesfrauenrates Thüringen verweisen, welcher wir uns vollumfänglich anschließen.

Ergänzend erhalten Sie anliegend unsere Stellungnahme.

An der Anhörung im Thüringer Landtag am 09.12.2015 werden wir teilnehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Jenny Renner
Vorstand LSVD Thüringen e.V.



LSVD Thüringen e.V.
Vereinsregister am
Amtsgericht Jena
Registernummer: 230431

Landesvorstand
Jenny Renner
Conrad Gilem
Torsten Gilem

Anschrift
Leipziger Straße 16
99085 Erfurt

Internet
vorstand@lsvd-thueringen.de
<http://www.lsvd-thueringen.de/>

Bankverbindung
IBAN: DE86820510000600109844
BIC: HELADEF1WEM
Sparkasse Mittelthüringen



Situation der geflüchteten Frau und Mädchen

Frauen, die homosexuell, bisexuell oder trans* (LBT*- Frauen) sind, sind einer Mehrfachdiskriminierung ausgesetzt. Nicht lediglich die sexuelle Identität sondern auch Geschlecht, die Tatsache, dass sie meist alleine geflüchtet sind als auch die Religion/Ethnie sind Diskriminierungsmerkmale, welche diese Frauen gleich mehrfach treffen.

Viele Frauen, deren Fluchtgrund eine andere sexuelle Identität ist, vertrauen sich den Ansprechpartner*innen vor Ort aus Angst vor Diskriminierung nicht an. Auch bei den Interviews vor dem BAMF wird der Fluchtgrund „sexuelle Identität“ nicht genannt, da die Dolmetscher*innen und Mitarbeiter*innen größtenteils diesbezüglich nicht sensibilisiert sind.

In den Thüringer Erstaufnahmestellen sind, soweit dem LSVD bekannt, keine Informationen für LBT*-Frauen hinterlegt, an wen sie sich wenden können. Ausnahmefall war die Messe Erfurt, wo es Kontakt zwischen dem DRK und dem LSVD gab.

Für LBT*-Frauen gibt es in den Erstaufnahmeeinrichtungen weder Ansprechpartner*innen noch ein Gewaltschutzkonzept. Informationsmaterialien mit möglichen Anlaufstellen zur themenspezifischen Hilfe sind auch nicht vorhanden.

Das Personal ist bezüglich der besonderen Schutzbedürftigkeit der LBT*-Frauen nicht geschult. Themensensible Dolmetscher*innen sind nicht vorgesehen bzw. nicht identifizierbar bisher. Eine separate und somit sichere Unterbringung ist derzeit nicht gewährleistet.

Lösungsansätze

Alle am Asylverfahren Beteiligten sollten in die Verfolgung aufgrund der sexuellen Orientierung/Geschlechtsidentität als anerkannter Asylgrund wissen.

- Geflüchtete
- Mitarbeitende in den Behörden
- Beratungsstellen und Anwäl*innen
- Dolmetscher*innen
- BAMF-Mitarbeiter*innen vor Ort

Es sind rechtsverbindliche Standards in der Unterbringung notwendig.

- Sensibilisierung der Mitarbeitenden/ Heimleitungen
- Gewaltschutzkonzept/Hausordnung mit § 1 AGG als Leitlinie der entsprechenden Schutzkonzepte „ Benachteiligungen aus Gründen (...) der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität sind zu verhindern oder zu beseitigen.“
- Schaffung von Schutzräumen

Für die Beratungs- und Hilfestruktur sind notwendig:

- Wissen um sexuelle Orientierung und Geschlechtliche Identität als Schutzgrund
- Inklusive Erstinformationsbroschüren (eine Broschüre für alle ermöglicht die Informationen mitzunehmen ohne sich „verdächtig“ zu machen)
- Aufbau und Absicherung einer hauptamtlichen Beratungsmöglichkeit für LSBT*I-Geflüchtete
- Klar identifizierbare Ansprechpersonen für LBT*- Geflüchtete in den Behörden, außerhalb der Beratungsstellen speziell also bei Anwält*innen, Initiativen, Sprachmittler*innen

Es benötigt dringend einer unabhängigen Beschwerdestelle für die Geflüchteten. Außerdem sind Informationen über Rechte, Schweigepflicht und Hilfsangebote bei Gewalt (mit Bezug zum AGG) sowie eine Adressdatenbank mit möglichen Beratungs- und Unterstützungsangeboten notwendig.

Eine Beratungs- und Hilfestruktur für LBT*-Frauen, welche nicht ehrenamtlich ist, muss erhoben, aufgebaut und abgesichert werden.

Es benötigt Ansprechpersonen für LBT*-Frauen. Speziell in den Erstaufnahmeeinrichtungen, welche dann Hilfe weitervermitteln und koordinieren können. Die Einrichtung einer Netzwerkbörse für Freiwillige ist notwendig. Es benötigt Informationen für sensible Beratungen, Arztbesuche, Kaffee/Kontakt, Sprachmittler*innen und Anwält*innen.

Das Wissen über die Rechte und Lage von LSBT*I in Deutschland muss in Sprachkursbüchern und den Lehrplänen von Integrationskursen integriert sein.

Landtag Fuchs, Iris

Von: Jenny.Renner@dgb.de
Gesendet: Dienstag, 1. Dezember 2015 09:49
An: Landtag Poststelle
Betreff: Stellungnahme des LSVD zur Anhörung "Situation weiblicher Flüchtlinge in den Erstaufnahmeeinrichtungen in Thüringen"
Anlagen: Anschreiben Anhörung.pdf; Stellungnahme.docx

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit der Bitte um Weiterleitung an den Gleichstellungsausschuss übersenden wir Ihnen anbei die Stellungnahme des LSVD Thüringen zur „Situation weiblicher Flüchtlinge in den Erstaufnahmeeinrichtungen in Thüringen“.

Mit freundlichen Grüßen,

Jenny Renner

Mobil: 015735686995

Fon (dienstlich) 0361 5961401

Der Inhalt dieser Email ist vertraulich und ausschließlich für den bezeichneten Adressaten oder dessen Vertreter bestimmt. Beachten Sie bitte, dass jede Form der unautorisierten Nutzung, Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe des Inhaltes dieser Email nicht gestattet ist. Wenn Sie nicht der vorgesehene Adressat dieser Email oder dessen Vertreter sein sollten, bitten wir Sie, die fehlgeleitete Email unverzüglich zu löschen und sich mit dem Absender der Email in Verbindung zu setzen. Diese Email wurde von uns beim Ausgang auf Viren geprüft, wegen der Gefahr auf den Übertragungswegen raten wir jedoch zu einer Eingangskontrolle. Eine Haftung auf Virenfreiheit schließen wir aus.

The contents of this e-mail are strictly confidential and for the exclusive use of the addressee of the e-mail or representatives of the addressee. We would like to draw your attention to the fact that unauthorized use, publication, copying or distribution of the contents of this e-mail is not allowed. If you are not the addressee of this e-mail or a representative of the addressee, we request you to erase the misdirected e-mail immediately and contact the sender of the e-mail. This e-mail was submitted to a virus check on dispatch and, to avoid any risk that has been contaminated on route, we would advise you to repeat the process on receipt. We will accept no responsibility if this e-mail is not virus-free.

